

Chönnt me jetzt da zu myner Verteidigung nüd au Soldate schicke?

Autor(en): **Ess, H.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Regenwettertrost

Rings in Grau die Welt zerfließt —
Hergott, wie es draußen gießt!
Aus den Wolken, regenschwer,
Strömt es wie aus Kübeln her!

In den Bäumen fast ertrinken
Staare, Spatzen, Meisen, Finken
Und die Menschen, Weh und Graus,
Sitzen eingesperrt zu Haus.

Doch da lacht der ächte Schweizer,
Nimmt den Schirm und eilt zum Beizer,
Bis im Stammlokal zuletzt
Auch der letzte Tisch besetzt.

Ist solch Wetter auch kein Spaß,
Ist's zu einem Dauerjaß
So von zwei Uhr bis um acht,
Doch gerade wie gemacht! A. Z.

Nichts für Nervenranke

Es gab einmal eine Gemüsefrau, mit Namen Barbara. Sie war spezialisiert auf Rhabarber. Den besten und feinsten Rhabarber bekam man bei der Rhabarberbarbara. Sie verdiente schön und wollte das Geld nun auf moderne Art loswerden. Sie kaufte eine Bar. Und der Name dafür war bald gefunden und ganz einfach: Rhabarberbarbarabar. Das Publikum war nicht sehr vornehm, etwas wild, so richtige Barbaren. Sie hießen bald die Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren. Aber sie waren berühmt und bekannt. So dachte der Coiffeur daneben schlau und nannte sich: Rhabarber-Barbara-Bar-Barbaren-Barbier.

(Die Geschichte geht noch weiter mit Papier und Rapir, aber das ist doch zu gewagt in der Zeit des Nervenkrieges.) Elvire

Neues über das Leben der Tiere

Die Katze	hat Jammer
Der Hase	liegt im Pfeffer
Der Bär	wird aufgebunden
Der Bock	wird geschossen
Die Fliege	verwandelt sich in den Elephanten
Die Schlange	nährt man am Busen
Den Drachen	läßt man steigen
Die Grillen	werden vertrieben
Auf den Hund	kommt man
Die Ente	wird gedruckt
Das Schwein	das hat man eben

Karagös



H. Ess

Chönnt me jetzt da zu myner Verteidigung nüd au Soldate schicke?

Folgen der Benzinnot

Köbi: «So, guete Tag, Röbi! Wohi gohsh?»

Röbi: «I ha pressant; i mueß ga go d'Fahrprüefig mache.»

Köbi: «Was, Du lernst no Autofahre? 's git jo jetzt dänn kei Benzin meh!»

Röbi: «Hä, me mueß i de Prüefige nu na chönne im Leerlauf abwärts fahre!»
Rennsau

Selbstbewußt

Als unser Bubi bei Tisch die Suppe nicht essen will und ich meine väterliche Autorität durchsetzen zu müssen glaube, antwortet mir der Kleine unverfroren: «I bin dänn öppe no en freie Schwyzer!»
Gin

Dienst am Kunden

Dieser Tage wollte ich in einem Merceriegeschäft Stricknadeln erwerben. Als ich der Verkäuferin meinen Wunsch vorbrachte, tat sie einen ängstlichen Blick auf den anwesenden Patron — und legte los: «Stricknadle führe-mer leider nöd, aber Damenunderwösch, Hämde, Liebli, Büstehalter ...» Das weitere vernahm ich nicht mehr, ich hatte frische Luft nötig.
Mea

Schüttelreime

So oft ihr kämpft die Wahrheit nieder,
Kehrt stets bei euch die Narrheit wieder.

Wohl ist, so heißt es, die Treue blau,
Doch nicht zu sehr dieser Bläue trau'.
Schon viel' ihr ganzes Leben d'ran versauten,
Die ihr, weil sie nicht helle sah'n, vertrauten.
W. Gf.

Us de Schuel gschwätzt

Ich stehe mit Fritzli im Zoologischen vor dem Gehege der Gmsen. Schön gehörte Tiere sind darunter. Ich habe meinem Kleinen allerhand Fragen zu beantworten, u. a. auch über das Abstoßen der Hörner. Darauf schaut mich der Kleine fragend an: «Häsch Du denn au emol Hörner gha!» Ich: «Wie kommst du auf so etwas?» Fritzli: «D'Mama hät geschter zu de Tante Marthe gseit, Du hebisch Dini Hörnli schnell ab'gstöße gha!»

Vor dem Nachhausegehen stärkte ich mich mit einem Cognac!
Widder

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 18.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689

Magestörig... Schnälles

DENNLER-Bitter
und zwäg isch me wider!

Wienerli in Dosen

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Frankfurterli in Dosen

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK